

»Der kleine Tod« gewinnt

Krisen statt Lachen: ein Rückblick auf das 35. Festival der Filmhochschulen München

52 Filme aus 21 Ländern standen auf dem Programm des Münchner Filmhochschulfests. Heiteres war die Ausnahme – Erntes dominierte das Festivalprogramm.

Wer kennt nicht das berühmte Märchen der Brüder Grimm, »Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen«? Es kommt einem unwillkürlich in den Sinn bei Michaels Binz' 15-minütigem Wettbewerbsbeitrag »Herman The German«, welcher auf nicht unkomische Weise der Frage nachgeht: Was tun, wenn die Emotion Angst ganz und gar fehlt und man berufsmäßig Bomben entschärfen muss? Dass diesem Beitrag aus dem Genre Comedy der Wolfgang-Längsfeld-Preis für den originellsten Film zuteilwurde, war zu erwarten. Überraschend aber, dass er ein zweites Mal prämiert wurde und als beste Produktion eines europäischen Films den Pantherpreis erhielt.

Insgesamt waren beim 35. Hochschulfilmfest, das unter dem Motto »Almost Famous« stand und am Samstag zu Ende ging, heitere Filme die Ausnahme. Was die Menschen in durch Krisen geschüttelten Zeiten bewegt, findet auch seinen Niederschlag in der Filmwelt. Aus der Vielzahl der Filme, die sich mit dem Thema Flüchtlinge beschäftigen, besonders aufgefallen ist der Wettbewerbsbeitrag »Zaungespräche«. Sehr spartanisch, aber umso überzeugender erzählt die Filmemacherin von der Zürcher Hochschule der Künste, Lisa Gerig, wie sie selbst Kontakt mit in die Schweiz eingereisten Flüchtlingen aufnimmt, die in einem Ausschaffungsgefängnis auf die Klärung ihres Flüchtlingsstatus warten. Da ihr mit ihrer Kamera der Blick hinter die Gefängnismauern verwehrt bleibt, entwickelt sie eine Strategie, über den Zaun hinweg Kontakt mit den Gefangenen zu bekommen. Einfühlsam geht ihr Film der Frage nach, was ein Flüchtling fühlt, dessen Zukunft ungewiss ist. Dafür wur-

de die Schweizerin mit dem Arri-Preis für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnet.

Die Filmemacher von morgen stellen existenzielle Fragen. Zum Beispiel: Was bewegt eine 12-Jährige, deren erste Periode auf einer schwankenden Fähre einen Aufruhr der Gefühle auslöst? Als bester Nachwuchsfilm mit dem Hauptpreis des »VFF Young Talent Award« geehrt wurde der Norweger Simon Tillaas von der Film School in Lillehammer. Sein symbolisch zu verstehender Beitrag »The Little Death« wird getragen von der vollkommen unpräzisen Darstellerin Mia Marie Helmine Rundfloen in der Rolle der 12-jährigen Julia. Ebenso wie sein männlicher Filmkollege Yotam Knispel aus Israel in »Drop« beschäftigt sich Tillaas mit dem Thema Verlust der Kindheit. Als Julia nachts in der Schiffskabine aufwacht, ist ihr Vater verschwunden. Auf der Suche nach ihm bahnt sie sich ihren Weg durch das Nachtleben an Bord und entdeckt eine komplett neue Welt der Erwachsenen.

Was macht man durch, wenn der Partner stirbt, von dem man gerade ein Kind erwartet? Nach dem Tod ihres Freundes verschließt sich Alexandra (hervorragend besetzt mit der ausdrucksstarken Valentine Lapiere) der Außenwelt. Und will alles beseitigen, was sie an Samuel erinnern könnte. Auch ihr ungeborenes Kind.

Filmpfarrer Eckart Bruchner von der Interfilm-Akademie München und seine Jurymitglieder zeichnen den Beitrag »Do you even know« des Belgiers Arthur Lecouturier mit dem »Prix Interculturel«. Dem Filmemacher vom Institut des arts de diffusion in Louvain-La-Neuve gelingt es, »in subtilen Bildern die Einsamkeit und Sprachlosigkeit, aber auch die allmähliche Entwicklung der Protagonistin einfühlsam und glaubwürdig darzustellen. Generationsübergreifend unterstützen sich zwei Frauen zunehmend aufgrund ihrer jeweiligen Verluste, sodass sich die junge

Frau dem Leben wieder zuwendet und entscheidungsfähig wird«, so das Urteil der Jury.

Dass die ernstesten Themen nicht zwangsläufig von den Studenten

gewollt sind, vielmehr von Filmprofessoren favorisiert werden, gibt bei seiner Laudatio Jurypräsident Marco Kreuzpaintner zu bedenken. *Angelika Irgens-Defregger*

Anzeige

Drei starke Heilpflanzen für mehr Lebensfreude:

Johanniskraut: stärkt die Nerven und hellt die Stimmung auf

Passionsblume: wirkt entspannend und beruhigend

Baldrian: hilft bei Unruhe und Schlafstörungen

Neurapas® balance – Filmtabletten. Wirkstoffe: Johanniskraut-Trockenextrakt, Baldrianwurzel-Trockenextrakt, Passionsblumenkraut-Trockenextrakt. Anwendungsgebiete: Leichte vorübergehende depressive Störungen mit nervöser Unruhe. Enthält Glucose und Lactose. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

PASCOE pharmazeutische Präparate GmbH · D-35383 Giessen · info@pascoe.de
www.pascoe.de

 **PASCOE**
NATURMEDIZIN